



**Konzept Dezentrale Unterbringung Geflüchteter
nach dem
„Kümmerer-Prinzip“**



Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

1. Dezentrale Unterbringung als kommunale Strategie
2. Sozialraumorientierung als Leitidee der dezentralen Unterbringung
 - 2.1. Was heißt Sozialraumorientierung
 - 2.2 Dezentrale Unterbringung im sozialräumlichen Verständnis
3. Hausverwaltung nach dem „Kümmerer-Prinzip“
4. Betreuung vor Ort bietet Sicherheit für Vermieter
5. Kümmerer/Hausverwalter im interkulturellen Team in der Betreuung von dezentralen Einrichtungen
6. Finanzierung
7. Kommunikation und Netzwerk
8. Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Bayreuth
9. Schlusswort und Perspektive

Einleitung

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist zwischen 2005 und 2021 von 15,3 auf 22,3 Millionen gewachsen. Mehr als jeder vierte Einwohner Deutschlands hat heute einen Migrationshintergrund. Dazu zählen Personen, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden. Fast 40 Prozent aller Menschen mit Migrationshintergrund sind in Deutschland geboren.¹

Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ 2022 durch Herrn Oberbürgermeister Thomas Ebersberger wird die Stadtverwaltung Bayreuth ihrer Verantwortung weltoffener Arbeitgeber gerecht.

„Als einer der größten Arbeitgeber Bayreuths setzt die Stadtverwaltung damit ein Zeichen für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.“²

Mit der Unterzeichnung signalisiert die Stadt Bayreuth die Wertschätzung für alle Mitarbeitenden unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft.

Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel für funktionierende Arbeit mit Geflüchteten ist ein Baustein in der Umsetzung der Charta der Vielfalt, der sich die Stadt Bayreuth verpflichtet hat.

Interkulturelle Kompetenz beschreibt die Bereitschaft sich in die Perspektiven von Menschen anderer kultureller Herkunft einzufühlen und die wahrgenommenen Unterschiede zur eigenen kulturellen Identität anzunehmen. Es umfasst die Fähigkeit in interkulturellen Situationen konstruktive Dialoge zu führen, soziale Probleme als solche zu betrachten und nicht zu kulturalisieren und Aushandlungsprozesse zu gestalten.

Kultur ist ein Bedeutungssystem, das das Denken und Verhalten von Menschen von Kindheit an prägt. Regeln und Verhaltensweisen werden kulturell unterschiedlich interpretiert. Wenn verschiedene Kulturen sich begegnen, entstehen Dynamiken, die nicht

¹ [Demografieportal - Migration - Bevölkerung mit Migrationshintergrund \(demografie-portal.de\)](https://demografieportal.de/migration/bevölkerung-mit-migrationshintergrund)

² <https://www.bayreuth.de/stadt-bayreuth-unterzeichnet-charta-der-vielfalt>

der Ausgangskultur entspringen. Dies kann in Kommunikation und Interaktion womöglich zu Missverständnissen führen. Wichtig ist, diese als solche zu erkennen und Mitarbeiter darin zu schulen, um qualitativ hochwertige Integrationsarbeit zu leisten. Interkulturelle Auseinandersetzungen und der Aufbau von Vorurteilen können so vermieden werden. Man spricht hier vom „Dynamischen Modell interkultureller Interaktion“³. Im Sinne dieses Theorieansatzes hat sich das Handlungskonzept der Stadt Bayreuth seit 2014 mit dem Aufbau dezentraler Wohnungen im Bereich Geflüchtete entwickelt und in der Praxis bewährt.

Diese grundlegende Wertehaltung an das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland hat die Stadt Bayreuth als weltoffene Stadt in der Ukraine-Krise bewiesen. Die Stadt hat bislang ca. 1400 Menschen eine neue Heimat gegeben. Das Sozialreferat und das Sozialamt haben zusammen mit ihren Mitarbeitern gewaltige Leistungen erbracht.

³ Leenen, W. R., Groß, A., & Grosch, H. (2008): Interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit. In G. Auernheimer (Ed.), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

1. Dezentrale Unterbringung als kommunale Strategie

Sammelunterkünfte sind für Kommunen oft eine besondere Belastung. Oftmals entstehen Integrationsbarrieren und Nachbarschaftsprobleme. Gewaltproblematik, Verwahrlosung und psychische Probleme der Bewohner verringern die Akzeptanz der Bürger und es baut sich Konfliktpotential auf.

Im Bereich Gewaltprävention wird deswegen immer wieder auf den dezentralen Ansatz verwiesen: „Ziel aller Bestrebungen sollte es sein, dezentrale Wohnformen für geflüchtete Menschen zu schaffen, um ihnen die Möglichkeit für ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zu gewähren. Nur so ist eine gute Integration in die Stadtgesellschaft und Inklusion möglich.“⁴

Bereits seit 2015 hat das Sozialamt der Stadt Bayreuth große Anstrengungen bei der Unterbringung von Geflüchteten unternommen. Wie im Obdachlosenkonzept der Stadt Bayreuth von 2016 ebenfalls umgesetzt, wird hier der Weg gegangen, Menschen dezentral unterzubringen. Im ISEK, dem städtebaulichen Entwicklungskonzept der Stadt Bayreuth wurde im Handlungsfeld Herzogmühle eine starke Marginalisierung festgestellt.⁵ Marginalisierung kann zu Gewaltbereitschaft und sozialer Verwahrlosung führen. Dieser Weg der dezentralen Verteilung von Geflüchteten im Stadtgebiet wurde auch im Unterbringungsmanagement gegangen und mit einem starken Partner an der Seite der Stadt Bayreuth, der GEWOG umgesetzt.

Seit Anfang März 2022 mit Beginn des Krieges hat sich die Arbeit bei der Unterbringung von Geflüchteten wieder verschärft. In der Stadt Bayreuth wurden im Rahmen des Katastrophenschutzes zur Bewältigung der Ukraine-Krise das Team „Turnhalle/Notunterkunft“ und das Team „Wohnen“ gebildet um den enormen Arbeitsanfall durch den gestiegenen Zuzug von Geflüchteten zu bewältigen. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der Neubürger aus der Ukraine auf ca. 1400 Personen. Nach offiziellen Stand der Regierung von Oberfranken vom 05.12.2022

⁴ Vergl. [Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften \(bmfsfj.de\)](https://www.bmfsfj.de)

⁵ <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/planen-bauen/entwicklung-konzepte/isek-stadtentwicklung/handlungsorte-des-isek/#1639990811938-d22667c9-5b82>

wurden allein beim Ausländeramt 1054 ukrainische Geflüchtete im Stadtgebiet registriert.

Neben Geflüchteten aus der Ukraine wohnen 458 Personen aus anderen Nationalitäten im Stadtgebiet. Ein Konzept zur Unterbringung und sozialen Betreuung ist auf Grund der hohen Fallzahlen unabdingbar, um den sozialen Frieden in der Stadt zu wahren.

2. Sozialraumorientierung als Leitidee der dezentralen Unterbringung

2.1 Was heißt Sozialraumorientierung?

Das Fachkonzept Sozialraumorientierung hat seit Beginn der 90er Jahre kommunale Umbau- und Steuerungsprozesse in der Sozialen Arbeit, insbesondere der Stadtteilarbeit und dem Quartiersmanagement sehr beeinflusst. Vor allem im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten aus dem Programm „Soziale Stadt“ wurde das Augenmerk auf städtebauliche, stadtplanerische, ökonomische und soziale Aspekte von Stadtteilen gelenkt. Bürgerschaftliches Engagement und das Ehrenamt spielt hier eine zentrale Rolle. „Im Sozialraum als Ort des physisch-materiellen Lebens und der Konstruktion subjektiver Wirklichkeiten wird der Fokus daraufgelegt, dass Menschen in prekären Lebenslagen ihre Lebenswelten so beeinflussen können, dass sie nicht nur zurechtkommen, sondern wesentlicher Akteur und Gestalter ihrer Lebenssituationen sind. Wesentliche Prinzipien sind dabei:

- Orientierung an den Interessen und am Willen der Individuen
- Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe, Vorrang von Aktivierung und Selbstgestaltung
- Einbeziehung der Ressourcen der Individuen, ihrer persönlichen Netzwerke und die des Sozialraums
- zielgruppen- und bereichsübergreifende Aktivitäten

- Vernetzung von sozialen Diensten, Trägern und Institutionen, Kooperation und Koordination, so dass Einzelfallhilfen sinnvoll „ankommen“ (Hinte & Treeß 2007, 45 ff; ebenso: Bestmann 2012).⁶

⁶ <https://www.sozialraum.de/konzepte-sozialraumorientierter-untersttzung-von-selbtsorge-selbstorganisation-und-vernetzung-im-demografischen-wandel.php>

2.2 Dezentrale Unterbringung im sozialräumlichen Verständnis

Um den Sozialraum ressourcenorientiert zu nutzen wurden seitens der Stadt dezentrale Wohnungen für Geflüchtete angemietet. Diese wurden anfangs nur sporadisch betreut. Allerdings kam es dadurch zu vielen Sachschäden und Nachbarschaftsproblemen. Um dies zu verhindern wurde die soziale Betreuung in den Wohnungen vor Ort verstärkt. So konnten auch in gut situierten Wohngegenden geeignete Wohnungen gefunden werden. Ghettobildung, wie wir es aus größeren Städten kennen, konnte so verhindert werden. Geeignete Ansprechpartner konnten die Neubürger in ihrer Eigeninitiative unterstützen und sich mit den sozialen Leistungsanbietern und Ehrenamtlichen vor Ort vernetzen. Die Hausverwalter werden im Gegensatz zu der Hausverwaltung bei der Regierung von Oberfranken interkulturell und im Bereich anderer sozialer Hilfen geschult. Dies erhöhte die soziale und interkulturelle Kompetenz und birgt eine besondere Chance im Bereich Konfliktmanagement.

3. Hausverwaltung nach dem Kümmerer-Prinzip

Seitens der Stadt werden bereits seit 2015 Wohnungen für Geflüchtete angemietet. Hier tritt die Stadt selbst als Vermieter auf. Die GEWOG als unser erster Vermieter kann bestätigen, dass nach Installierung der Hausverwalter/Kümmerer sich Schäden und Konflikte verringerten. Sie hat sich zum damaligen Zeitpunkt bereit erklärt, Hausverwalter anzustellen. Bei der Auswahl der ersten Hausverwalter und Hausverwalterinnen wurde bewusst auf Menschen mit Migrationshintergrund zurückgegriffen: ohne handwerkliche Ausbildung, jedoch mit Erfahrung im Umgang mit Geflüchteten. Ein Mitarbeiter der Stadt Bayreuth aus Kasachstan wurde für 7 Stunden und eine Sprachvermittlerin im Ehrenamt aus Eritrea in Vollzeit von der GEWOG eingestellt. Das Konzept der Hausverwaltung/Kümmerer hat sich im Stadtgebiet Bayreuth bewährt und weiterentwickelt. Bis Ende 2022 waren beide Personen bei der GEWOG verortet, betreuten jedoch nicht nur die Wohnungen der GEWOG, sondern dezentrale Wohnungen im gesamten Stadtgebiet. Der finanzielle Aufwand wurde der GEWOG mittels der von der ROF zur Verfügung gestellten Hausverwalterpauschale vergütet, die die Stadt jedes Jahr für die Wohnungen beantragt. Durch die Erfordernisse der Ukraine-Krise wurden nun vier neue Hausverwalter bei der Stadt Bayreuth in Vollzeit befristet eingestellt.

Das Team wurde bewusst mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und Sprachkenntnissen zusammengestellt. Es handelt sich um ein interkulturelles Team, das eng mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Sozialamtes/Sozialdienstes, dem Hauptamtlichen Integrationslotsen und Ehrenamtlichen zusammenarbeitet.

4. Betreuung vor Ort bietet Sicherheit für Vermieter

Die Anzahl der angemieteten Wohnungen hat sich auf 106 dezentrale Wohnungen erhöht. Die derzeitige Belegung mit Stand 14.12.2022 liegt bei 348 Personen. Hier sind Menschen mit einem laufenden Asylverfahren und Geflüchtete aus der Ukraine untergebracht. Ein Ende der Entwicklung in Richtung Steigerung der Anzahl der Geflüchteten ist noch nicht abzusehen. Um die Menschen im Wohnumfeld vor Ort zu unterstützen ist eine regelmäßige Kontaktaufnahme sinnvoll. Kleinere handwerkliche Tätigkeiten und Unterstützung beim Thema Wohnen, beispielsweise Mülltrennung oder Konfliktmanagement im Bereich Nachbarschaftsprobleme sind Aufgaben des Hausverwalters/Kümmerer vor Ort. Der respektvolle Umgang mit den Geflüchteten und den Ehrenamtlichen ist hier Grundvoraussetzung. Begleitung bei kleineren Ämtergängen und das Führen von Mängellisten für Vermieter und Wohnungsbaugesellschaften stärken die Selbstkompetenz der Mieter kleinere Mängel selber beheben zu können. So kommt es kaum zu Sachbeschädigungen. Diese Sicherheit erhöht bei Vermietern die Bereitschaft Wohnungen für diese Klientel bereitzustellen. Durch die finanzielle Absicherung, dass die Stadt Bayreuth als Mieterin auftritt, ist eine gute Kooperation möglich. Die Miete wird im Rahmen der Angemessenheitsgrenzen vollständig rückerstattet und belastet als Durchgangsposten so nicht den städtischen Haushalt. Durch die erfolgreiche Arbeit konnten bisher auch zahlreiche private Vermieter motiviert werden, Wohnraum bereitzustellen. Dieser Wohnraum wird von Mitarbeitern des Sozialamtes geprüft, was beispielsweise Schimmelbildung angeht. So ist es gewährleistet, dass Geflüchtete gut bewohnbare Unterbringungsmöglichkeiten erhalten.

Das Team-Wohnen und Team Turnhalle managt seit Beginn der Krise dieses gewaltige Aufkommen an Unterbringungsbedarf. Die Regierung bezahlt einen finanziellen Ausgleich für eine VZ-Stelle in der Hausverwaltung für 75 Personen. Von

der Hausverwalterpauschale können bereits jetzt die derzeitigen KW Stellen in der Hausverwaltung für 2022 vollständig refinanziert werden.

5. **Kümmerer/Hausverwalter im interkulturellen Team in der Betreuung von dezentralen Einrichtungen**

In der Verwaltung der dezentralen Einrichtungen hat sich herausgestellt, dass das Prinzip der Peer-Beratung sehr erfolgreich ist. Ähnlich wie in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, bei denen Betroffene beraten, wird dieses Prinzip auch in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund eingesetzt. **Peer-Beratung** (englisch: **peer counseling**) bezeichnet die Beratung durch Menschen mit denselben Merkmalen bzw. in derselben Lebenssituation wie der Beratene.

Dieser Interessensbekundung müssen auf den Handlungsebenen aktive Vorhaben entgegengesetzt werden.

Vor diesem Hintergrund achtet die Stadt Bayreuth darauf, entsprechende Stellenausschreibungen vorzulegen. Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund haben oft das Problem, dass Ausbildungen nicht anerkannt werden. Zudem sind Sprachkenntnisse, sowie soziale und interkulturelle Kompetenz von großer Bedeutung. Wichtig ist hier bereits eine Sensibilität bei der Stellenausschreibung zu haben, um geeignetes Personal zu gewinnen. Interkulturelle Teams sind zwar in der Führung eine Herausforderung, sind jedoch für die Arbeit mit Geflüchteten ein großer Gewinn.

Zudem ist eine flankierende „Kümmerer“-Weiterbildung wichtig. Kümmerer beraten, organisieren, kommunizieren und begleiten bei Ämtergängen, Problemen mit Nachbarn, familiären Schwierigkeiten und verweisen auf Fachstellen. Sie arbeiten eng mit der kommunalen Sozialarbeit zusammen. Sie benötigen Wissen über Netzwerkpartner im kommunalen System, wie z. B. die Jobcenter, Asylbewerberleistungsstellen, Einwohnermeldeamt, Angebote der Tafel, das Projekt: „Suppe am Samstag“, die Angebote der Stadtkirche mit dem offenen Tages-Café, sowie Angebote der Stadtteilarbeit wie Hammerstadt oder Bürgerbegegnungsstätte. Netzwerkarbeit und Kommunikation zwischen freien Trägern, wie Caritas, Diako-

nie und das Wissen über die regionale Angebotsstruktur sind hier Grundvoraussetzung. Das Förderprogramm „Demokratie Leben“, welches durch die Abteilung Integration/Inklusion als federführendes Amt durchgeführt unterstützt das Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bayreuth. Das Projekt „Stärkung des Empowerments für geflüchtete Menschen aus der Ukraine; Offen geht“ ist neben dem ebenfalls geförderten Peerprojekt im Bereich Geflüchtete der Stadtmission jedoch nur eines der Initiativen die die offene soziale Struktur der Stadt Bayreuth auszeichnen und vollständig aus Bundesmitteln finanziert werden.

Zentral ist hier der Empowerment- Ansatz: Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund sollen befähigt werden, selbst ihre Ämtergänge zu organisieren, ihre Konflikte zu klären und kleinere handwerkliche Leistungen in ihrer Wohnung zu verrichten. Es geht um lebenspraktische Unterstützung.

Was sind also zusammengefasst die **Qualitäten**, die ein Hausverwalter/Kümmerner mitbringen muss?

- 1) Zuerst ist es Respekt den Klienten gegenüber. Gerade Menschen aus Syrien oder dem Iran sind kulturbedingt sehr sensibel, wenn sie unhöflich behandelt werden. Dies verhindert dann oft die Akzeptanz. Daher ist Grundwissen über Kulturen entscheidend.
- 2) Bei der interkulturellen Kompetenz spielt die Fortbildung eine entscheidende Rolle.
- 3) Um einen niedrighwelligen Zugang auch für Migranten ohne anerkannte Ausbildung zu ermöglichen, ist es nicht notwendig, eine handwerkliche oder kaufmännische Ausbildung abgeschlossen zu haben. Grundlegende hauswirtschaftliche und handwerkliche Kenntnisse sind erforderlich und die Fähigkeit, die Bewohner der Wohnungen so zu empowern, dass sie kleinere Reparaturen selbst erledigen können.
- 4) Insgesamt muss sich der Hausverwalter/Kümmerner gut im sozialen System vernetzen und einen vertrauensvollen Kontakt zum Vermietenden aufrechterhalten.

Diese Punkte unterscheiden dieses Konzept auch von den Aufgaben anderer Hausverwalter in großen Asylunterkünften oder der klassischen Hausmeister. Das Modell wird seit 2015 in der Stadt Bayreuth umgesetzt, in Kooperation mit der GEWOG erprobt und hat sich bestens bewährt, was auch der Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOG, Herr Uwe Prokscha, bestätigt:

„Die GEWOG als städtische Wohnungsbaugesellschaft mit einem Bestand von rund 3.800 Wohnungen im gesamten Stadtgebiet unterstützt bereits seit Jahren die Stadt Bayreuth bei der dezentralen Unterbringung von Geflüchteten durch die Bereitstellung von geeigneten Wohnungen.

Das Konzept der „Dezentralen Unterbringung mit Unterstützung von Kümmerern“ hat sich aus unserer Sicht bestens bewährt.

Anstelle von sozialen Brennpunkten und Nachbarschaftsproblemen werden gute Nachbarschaften etabliert und die Integration der Geflüchteten gefördert und erleichtert. Dank der intensiven und regelmäßigen Betreuung durch die Hausverwalter und Hausverwalterinnen, die weit über die reine Wohnungsübergabe hinausgeht, finden sich die Menschen in der neuen und fremden Umgebung gut ein und werden schnell mit den hiesigen Regeln und Gepflogenheiten vertraut. Als ganz profanes und doch für die Nachbarschaften enorm wichtiges Thema ist hier z. B. die Mülltrennung zu nennen. Hausverwalter/Kümmerer können durch den regelmäßigen, vertrauensvollen Kontakt und dank entsprechender Sprachkenntnisse hier leicht erläuternd, vorbeugend oder auch deeskalierend wirken. Gleiches gilt für die Bewirtschaftung der Wohnung: dank der von den Kümmerern vermittelten Kenntnisse können Schäden vermieden bzw. rechtzeitig erkannt werden, so dass schnell und unproblematisch gegengesteuert werden kann.

Von der Dezentralen Unterbringung zusammen mit der „Hausverwaltung nach dem „Kümmerer“-Prinzip“ profitieren alle: Beteiligten, Geflüchtete, Vermietende und die Kommune gleichermaßen – es handelt sich aus unserer Sicht um ein echtes Erfolgsmodell.“

6. Finanzierung

Das Team-Wohnen und das Team Turnhalle managt seit Beginn der Krise dieses gewaltige Aufkommen an Unterbringungsbedarf. Die Regierung bezahlt einen finanziellen Ausgleich für eine VZ-Stelle in der Hausverwaltung für 75 Personen. Derzeit wird die Pauschale auch noch bis zum 31.03.2023 an die untergebrachten Ukrainer gezahlt. Daher sind die Personalkosten derzeit vollständig refinanziert. Insgesamt wird versucht sich mit lokalen Partner aus der Stadtteilarbeit und einer Seniorengenossenschaft (JAZ) zu vernetzen, um eine entsprechende Fortbildung kostenneutral zu gestalten. Dieses soll in Kooperation mit bereits vorhandenen Projekten wie dem Projekt Hauptamtliche Integrationslotsen und MIMI (mit Migranten für Migranten) zusammen mit Ehrenamtlichen aus dem Bereich Geflüchtete durchgeführt werden. Fortbildungsmaßnahmen werden in Kooperation mitlaufenden Förderprogrammen wie „Hauptamtliche Integrationslotsen“ oder den geförderten Projekten aus „Demokratie Leben“ organisiert.

7. Kommunikation und Netzwerk

Integration und Inklusion funktioniert nur im Netzwerk mit lokalen Partnern. Wenn in der Stadtgesellschaft der Bereich Integration positiv besetzt ist, sind Kirchen, soziale Leistungsanbieter wie Jobcenter oder Sozialamt, aber auch das Ausländeramt als Registrierbehörde Bausteine im Netzwerk funktionierender Abläufe, die ineinandergreifen. Sozialberatung, Unterstützung durch Haupt- und Ehrenamtliche kann nur gelingen, wenn Menschen in ihrem Wohn- und Lebensraum vor Ort Unterstützung erfahren. Dieses Netzwerk will ausgebaut und gepflegt werden. Kommunikation mit Kultur, Sport und Politik ist notwendig, um Bedarfe anzuzeigen und Unterstützung zu erhalten. Respektvoller Umgang miteinander und das Schaffen von unbürokratischeren Strukturen ist hier eine große Herausforderung an Verwaltungen, die nur durch gemeinsame Lösungssuche bewältigt werden kann – nur durch gute Kommunikation zwischen den Akteuren kann die Unterbringung Geflüchteter gelingen. Hier ist auch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Nachbarlandkreisen unabdingbar.

Wie kann Unterbringung Geflüchteter gelingen?



8. Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis Bayreuth

Wie alle Kommunen müssen Stadt und Landkreis Bayreuth Geflüchtete aufnehmen. Stadt und Landkreis Bayreuth haben ein gefördertes Hauptamtliches Integrationslotsenprojekt. Hier besteht eine gute Zusammenarbeit. Im Bereich Unterbringungsmanagement besteht jedoch noch wenig Zusammenarbeit.

Der Landkreis Bayreuth hat keine Hausverwalter vor Ort als Ansprechpartner. So kommt es hier immer wieder zu Problemen bei der Unterbringung mit Geflüchteten. Viele Geflüchtete gehen deswegen den Weg, die sozialen Einrichtungen der Stadt aufzusuchen oder suchen sich Wohnungen im Stadtgebiet. Hier gilt es die Unterbringungskonzepte mit dem Landkreis Bayreuth abzustimmen. In diesem Bereich geht es nicht um die Prüfung ausländerrechtlicher Fragen, sondern um die soziale Integration und die Erfüllung der Quote bei der Aufnahme Geflüchteter. In der Stadt ist hier das Sozialreferat federführend, dies hat sich sowohl 2015 als auch 2022 bewährt. Zudem sind interkulturelle Schulungen der Mitarbeiter zentral. Der Zuzug ist gerade für den ländlichen Raum eine große Chance, Leerstand zu nutzen und neue Bürger zu gewinnen. Diese Chance sollte als solche wahrgenommen werden.

Ziel ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis auf der Basis von Toleranz und Wertschätzung. An diesem Ziel muss in gemeinsamen Treffen von Stadt und Landkreis zum Wohle aller gearbeitet werden.

9. Schlusswort und Perspektive

Für Kommunen ist es in dieser Zeit unabdingbar, städtische Unterkünfte in angemessener Zahl und mit sachgerechten Konzepten vorzuhalten, um auf aktuelle Entwicklungen adäquat reagieren zu können. Dezentrale Unterbringung Geflüchteter erleichtert die Integration und sorgt so für den sozialen Kitt in der Gesellschaft. Ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement sind die Säulen einer funktionierenden Stadtgesellschaft. „Migranten für Migranten“, diese Form der Peer-Beratung und Unterstützung ist nicht nur in Projekte wie MIMI (Mit Migranten für Migranten) erfolgreich, sondern auch im Konzept Hausverwalter/Kümmerer der Stadt Bayreuth. Die Kommunen haben nun die Hilfe des Bundes eingefordert⁸, denn eine gelingende

⁸ <https://www.spiegel.de/politik/hilft-die-bundesregierung-den-kommunen-in-der-fluechtlingskrise-a-2098b776-4348-4d5b-b6a6-d8042359f771>

Integrationsarbeit erhöht soziale Sicherheit, Teilhabe und die Attraktivität einer Stadt. In diesem Bereich arbeitet die Dienststelle Soziales, Integration, Wohnen, Inklusion (SIWI) eng mit dem „Welcome Service“ der Universität Bayreuth zusammen. Der Demografiebericht⁹ der Stadt Bayreuth stellt bereits 2019 fest, dass Bayreuth vielfältiger wird. Dieser Trend hat sich durch den Zuzug im Rahmen der Ukraine Krise noch verstärkt. Zudem hat die Stadt Bayreuth den Zuschlag für das Förderprogramm „Demografiefeste Kommune“ des Heimatministeriums erhalten, auch die Zuschüsse des Freistaates Bayern für das Projekt „Hauptamtliche Integrationslotsen“¹⁰ wurden erhöht. Die Hausverwalterpauschale deckt die Kosten des Unterbringungsmanagements. Die Stadt Bayreuth hat seit Oktober 2016 einen Integrationsbeirat¹¹ und seit 2022 einen Integrationsbeauftragten¹².

Dieses Best-Practice-Beispiel aus der Stadt Bayreuth zeigt, wie Migration und Integration als Ressource wirken können. Insbesondere sind in diesem Bereich weitere „flankierende Maßnahmen“ wie starke Netzwerkarbeit sowie die Verknüpfung mit der Stadtteilarbeit erforderlich, um nachhaltig eine gute, soziale ausgewogene Stadtentwicklung zu gewährleisten und den Auftrag jeder Kommune, der Daseinsvorsorge erfolgreich bewältigen zu können. Sozialen Frieden und Solidarität mit Geflüchteten zu sichern ist Auftrag des Staates, dieses Konzept kann Anregungen aus der Praxis geben, diese in kommunale Strukturen umzusetzen.

⁹ https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2021/03/Demografiebericht_23-09-2020.pdf

¹⁰ <https://www.stmi.bayern.de/mui/integrationspolitik/integrationslotsen/index.php>

¹¹ <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/mitbuenger-mit-migrationshintergrund/integrationsbeirat>

¹² <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/mitbuenger-mit-migrationshintergrund/integrationsbeauftragter>

Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium des Inneren für Sport und Integration (o.J.):
Hauptamtliche Integrationslotsinnen und Integrationslotsen. Abrufbar unter:
<https://www.stmi.bayern.de/mui/integrationspolitik/integrationslotsen/index.php>,
Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Bott, J. (2012): Konzepte sozialraumorientierter Unterstützung von Selbstsorge,
Selbstorganisation und Vernetzung im demografischen Wandel. In: sozial-
raum.de (4) Ausgabe 2/2012. Abrufbar unter: [https://www.sozialraum.de/kon-
zepte-sozialraumorientierter-untersttzung-von-selbstsorge-selbstorganisation-
und-vernetzung-im-demografischen-wandel.php](https://www.sozialraum.de/konzepte-sozialraumorientierter-untersttzung-von-selbstsorge-selbstorganisation-und-vernetzung-im-demografischen-wandel.php), Datum des Zugriffs:
17.02.2023

Demografieportal (2023): Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Abrufbar unter:
[https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerung-migrationshinter-
grund.html;jsessionid=EA4811F6B033BBE021AF012F81FAC55C.inter-
net271?nn=676838](https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerung-migrationshintergrund.html;jsessionid=EA4811F6B033BBE021AF012F81FAC55C.inter-net271?nn=676838), Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Leenen, W. R., Groß, A., & Grosch, H. (2008): Interkulturelle Kompetenz in der
Sozialen Arbeit. In G. Auernheimer (Ed.), Interkulturelle Kompetenz und pädago-
gische Professionalität , Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Artikel vom 16.02.2023: Hilft die Bundesregierung den Kommunen in der
Flüchtlingskrise? Pressekonferenz zu Flüchtlingsgipfel unter Innenministerin
Faeser. Übertragen durch Spiegel. Abrufbar unter: [https://www.spiegel.de/poli-
tik/hilft-die-bundesregierung-den-kommunen-in-der-fluechtlingskrise-a-
2098b776-4348-4d5b-b6a6-d8042359f771](https://www.spiegel.de/politik/hilft-die-bundesregierung-den-kommunen-in-der-fluechtlingskrise-a-2098b776-4348-4d5b-b6a6-d8042359f771), Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Springer, M. (09.03.2022): „Flüchtlinge in Bayreuth: Oberbürgermeister nimmt ukrainische Familie bei sich auf“. Bayreuther Tagblatt. Abrufbar unter: <https://www.bayreuther-tagblatt.de/nachrichten-meldungen-news/fluechtlinge-in-bayreuth-oberbuergemeister-nimmt-ukrainische-familie-bei-sich-auf>, Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Stadt Bayreuth (2022): „Stadt Bayreuth unterzeichnet ‚Charta der Vielfalt‘“. Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/stadt-bayreuth-unterzeichnet-charta-der-vielfalt/>, Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Stadt Bayreuth (o.J.): Handlungsorte des ISEK. Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/planen-bauen/entwicklung-konzepte/isek-stadtentwicklung/handlungsorte-des-isek/#1639990811938-d22667c9-5b82>, Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Stadt Bayreuth (2019): Demografiebericht. Abrufbar unter: https://www.bayreuth.de/wp-content/uploads/2021/03/Demografiebericht_23-09-2020.pdf, Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Stadt Bayreuth (o.J.): Integrationsbeirat der Stadt Bayreuth. Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/mitbuenger-mit-migrationshintergrund/integrationsbeirat>, Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Stadt Bayreuth (o.J.): Integrationsbeauftragter. Abrufbar unter: <https://www.bayreuth.de/rathaus-buergerservice/leben-in-bayreuth/mitbuenger-mit-migrationshintergrund/integrationsbeauftragter>, Datum des Zugriffs: 17.02.2023

Borcsa, M. & C. Nikendei[Hg.] (2017). Psychotherapie nach Flucht und Vertreibung. Eine praxisorientierte u. interprofessionelle Perspektive auf die Hilfe für Flüchtlinge. Stuttgart: Georg Thieme.

Kumbruck, C. & Derboven, W. (2004). Interkulturelles Training. Springer Verlag.

Schreiber M., Lenz K., Lehmkuhl U. (2004):